



EUGH HAT ENTSCHEIDEN!

EuGH bestätigt Altersdiskriminierung der Dienstaltersstufen im alten Besoldungsrecht! Aber: Übergang in neue Erfahrungsstufen ist nicht rechtswidrig

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat die Überleitungsregelung für die Beamten in die neuen ab Februar 2010 in Hamburg geltenden Erfahrungsstufen gebilligt und für vereinbar mit den geltenden EU-Richtlinien erkannt. Gleichzeitig hat er aber auch die Altersdiskriminierung der Dienstaltersstufen nach altem Recht bejaht.

Zur Sachlage:

Bis zum 31. 1. 2010 wurde in Hamburg die Besoldung der Beamtinnen und Beamten nach Dienstaltersstufen festgesetzt. Da sich hier eine Altersdiskriminierung für die Kolleginnen und Kollegen, die sich nicht in der höchsten Dienstaltersstufe befanden, abzeichnete, erfolgte in Hamburg zum 1. 2. 2010 die Überleitung in die sogenannten Erfahrungsstufen, die nicht an das Alter, sondern an die Dienstjahre gekoppelt sind. Allerdings orientierte sich das Grundgehalt des Einzelnen zum Zeitpunkt der Umstellung weiterhin am Alter; spätere Steigerungen dann an der Berufserfahrung, was für eine fortgesetzte Altersdiskriminierung hätte sprechen können.

Das Verwaltungsgericht Berlin hatte in einem diese Thematik betreffenden Rechtsstreit am 8. 11. 2012 ein Vorabentscheidungsersuchen dem EuGH zur Prüfung und Auslegung der nationalen Vorschriften des Besoldungsgesetzes unter der Prämisse des europäischen Primär- und Sekundärrechts übermittelt.

Dabei beschäftigte sich der EuGH sowohl mit der Altregelung als auch

mit der Übergangsregelung: Mit seiner Entscheidung vom heutigen Tage bestätigte der EuGH die altersdiskriminierende Wirkung der Besoldung nach Dienstaltersstufen als Richtlinienerstoß.

Da sich diese Tendenz langfristig abzeichnete, hatten wir bereits im Jahre 2011 unsere Mitglieder zu einem Musterwiderspruch aufgefordert, gegen diese Festsetzung der Besoldung nach Dienstaltersstufen unter gleichzeitiger Beantragung einer nicht altersdiskriminierenden Alimentation vorzugehen. Hier werden zu gegebener Zeit Ausgleichszahlungen erfolgen müssen.

Dies gilt leider nicht für ein Vorgehen gegen die Übergangsregelung:

Der EuGH ist in seiner Vorlagenentscheidung vom heutigen Tage der Rechtsauffassung des Generalanwalts in seinen Schlussanträgen vom 28. 11. 2013 widererwartend in diesem Punkt nicht gefolgt.

Zwar räumte der Spruchkörper ein, dass die Ungerechtigkeit durch die Überleitung perpetuiert wurde; diese Ungleichbehandlung sei aber gerechtfertigt, da die Übergangsregelung eine Maßnahme darstellt, mit der ein legitimes Ziel (Besoldung nach Dienstjahren) verfolgt wird und die zur Erreichung des Ziels angemessen sowie erforderlich ist, denn der weitere Aufstieg in der Besoldungsskala hängt nun von der Dienstzeit und eben nicht mehr vom Lebensalter ab.

Grundsätzlich besitzt das Votum des Generalanwalts vor dem EuGH eine richtungweisende Tendenz. Deshalb forderten wir unsere davon betroffenen Mitglieder im Dezember 2013 auf, vorsorglich und verjährungshemmend Widerspruch gegen

ihre bisherige Einstufung einzulegen und einen Antrag auf altersdiskriminierungsfreie Besoldung zu stellen.

Nach der heutigen Entscheidung können jedoch die Beamtinnen und Beamten, die sich auf die Rechtswidrigkeit der Übergangsregelung berufen, nicht mit entsprechenden Ausgleichszahlungen rechnen.



GdP Hamburg: Kennzeichnungspflicht und Polizeibeswerdestelle sichern nicht den Rechtsstaat!

Antrag der Fraktion DIE LINKE findet in der Hamburgischen Bürgerschaft erneut keine Mehrheit! Die GdP Hamburg begrüßt die Entscheidung der Hamburgischen Bürgerschaft, dem Antrag mehrheitlich mit den Stimmen der SPD sowie der CDU-Fraktion nicht zu folgen.

Zum wiederholten Male hat die Fraktion DIE LINKE einen Antrag zu diesen Themen am 18. Juni zur Beratung in die Bürgerschaft eingebracht. Gekennzeichnet von tiefem Misstrauen gegenüber Hamburger Polizeibeamten, versuchte Frau Schneider erneut, mit alten Argumenten über

rechtswidrige Polizeigewalt die Diskussion zu eröffnen.

Die Position der GdP Hamburg ist dazu eindeutig und durch einen entsprechenden Antrag auf dem vor Kurzem durchgeführten Landesdelegiertentag beschlossen:

Die aktuellen Vorschriften zur Kennzeichnung von Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten im Dienst sind aus Sicht der GdP ausreichend und bedürfen keiner Änderung. Auch der Wiedereinführung einer „Polizeikommission“ erteilt die GdP Hamburg eine klare Absage. Die Hamburger Polizei handelt rechtsstaatlich. Die vorhandenen Kontrollmechanismen sind sinnvoll und ausreichend. Ein Generalverdacht gegen die Polizei ist unangemessen.

Dazu Horst Niens, stellvertretender Landesbezirksvorsitzender der GdP Hamburg:

„Eine zusätzliche Kennzeichnungspflicht drückt ein erhebliches Misstrauen gegenüber unseren Kolleginnen und Kollegen aus, die sich zunehmender Gewalt der so genannten Demonstranten ausgesetzt sehen. Eine Kennzeichnungspflicht für geschlossene Einheiten im Einsatz tritt das Recht auf informationelle Selbstbestimmung derer, die unser Recht schützen, mit Füßen. Im Übrigen tragen Hamburger Polizistinnen und Polizisten seit Jahren in ihrem täglichen Dienst freiwillig Namensschilder an ihrer Uniform.“

Der Landesbezirksvorstand



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Hamburg

Geschäftsstelle:
Hindenburgstraße 49
22297 Hamburg
Telefon (0 40) 28 08 96-0
Telefax (0 40) 28 08 96-18
E-Mail: gdp-hamburg@gdp.de
www.gdp-hamburg.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Montag bis Donnerstag 8.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 8.00 bis 14.00 Uhr

Redaktion:
Jörn Clasen (V.i.S.d.P.)
Tresckowstraße 31
20259 Hamburg
Telefon (0 40) 40 60 30
E-Mail: joernclassen@web.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 36
vom 1. Januar 2014
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6438

ANKÜNDIGUNG

10. GdP-Fahrradrallye

Wie schon in den letzten Jahren, so findet auch in diesem Herbst die bei unseren Kolleginnen und Kollegen so beliebte Fahrradrallye (Stadtteilerkundungstour) am

Sonntag, dem 21. September 2014, um 10.00 Uhr statt.

In diesem Jahr steht das zehnjährige Jubiläum an mit hoffentlich viel begeisterten Teilnehmern /-innen.

Wir würden uns freuen, wenn sich wieder viele Kolleginnen und Kollegen mit ihren Familienangehörigen an der Fahrradrallye bzw. Stadtteilerkundungstour beteiligen, die wie in den letzten Jahren, nicht nur für die „Großen“, sondern auch für die „Kleinen“ unter uns geeignet ist. Es kommt auch diesmal nicht auf die Schnelligkeit, sondern auf das Lösen der gestellten Aufgaben im Team und das Erkunden eines Stadtteiles an.

Die Rallye wird euch wieder durch interessante Gebiete führen, wobei

ihr das eine oder andere der Stadt neu entdecken werdet.

Für das leibliche Wohl wird während der Fahrradrallye selbstverständlich gesorgt. Am Ende der Veranstaltung wird bei einem gemütlichen Beisammensein mit leckerem Grillfleisch und Getränken die Siegerehrung durchgeführt.

Anmeldungen werden ab sofort in der GdP-Geschäftsstelle unter der Tel.-Nr. 28 08 96-0 oder per Fax 28 08 96-18 oder per E-Mail: gdp-hamburg@gdp.de entgegengenommen. Die Startgebühr beträgt 5 €.

Der Landesbezirksvorstand





Polizeisozialwerk

Hamburg GmbH

Eine Gründung der Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Hamburg

Die Reise ins ICH
Stressmanagement durch Selbstregulation

Eine Marke von **rtk**

Von Freunden empfohlen!

Preis p. P.
€ 499,-

Aktiv gegen Stress

Wer kennt das nicht: Der Tag ist vollgestopft mit Arbeit, Aufregung, Verpflichtungen. Wenn Sie sich auch mal eine Auszeit wünschen, Momente, die nur Ihnen gehören, dann sind Sie in diesem Workshop genau richtig.

Gönnen Sie sich eine Pause und entdecken Sie Ihre eigenen Freiräume in Ihrem Alltag, damit Trubel, Hektik und Stress nicht länger Ihre Lebensqualität negativ beeinflussen. Lernen Sie anhand praktischer Beispiele Ihre eigenen Möglichkeiten zur Selbstregulation kennen und lassen Sie sich durch einen erfahrenen Coach, der beratend und unterstützend an Ihrer Seite steht, inspirieren. Schöpfen Sie Kraft für neue Projekte oder machen Sie einfach mal Pause. Damit Sie den größtmöglichen Nutzen aus diesem Workshop für sich ziehen, ist die Teilnehmerzahl auf 8 Personen begrenzt. Damit ist Ihre persönliche Betreuung und Beratung garantiert und Sie haben Zeit und Raum für Ihre eigenen Erlebnisse.

Inhalte

- ✳ Bewusstwerdung von Freiräumen
- ✳ Aufspüren von Stressoren
- ✳ Umgang mit Stress
- ✳ Aktiver Abbau von Stress
- ✳ Praktische Helfer

Leitung: Simone Dabringhausen (zertifizierter Coach u. Heilpraktikerin für Psychotherapie)

Inklusivleistungen

- ✳ 2 Übernachtungen im Landhotel Buller****, in Hagen a.TW.
- ✳ Einzelzimmer/DU/WC/TV/Tel.
- ✳ Inkl. Verpflegung: Frühstück, Mittag- und Abendessen
- ✳ Seminar Teilnahme, gemäß Programm
- ✳ Kaffeepausen, inkl. Getränke während des Workshops



Nähere Informationen im: **Polizeisozialwerk Hamburg GmbH**

Hindenburgstr. 49, 22297 Hamburg

Tel.: 040 / 28 08 96 23 Fax: 040 / 28 08 96 27

e-mail: psw-reisen-hamburg@gdp.de



Ernährung im Schichtdienst – ein dauerndes Spannungsfeld

Der schnelle Griff zur Pizzabestellung, die berühmt-berüchtigte Currywurst mit Pommes oder auch ein Burger am Drive-inn. Durch die Verschiebung und sogar Umkehr des Schlaf-Wach-Rhythmus sind vor allem Nachtschichtleistende einer besonderen Beanspruchung hinsichtlich Gesundheit und Leistungsfähigkeit ausgesetzt.

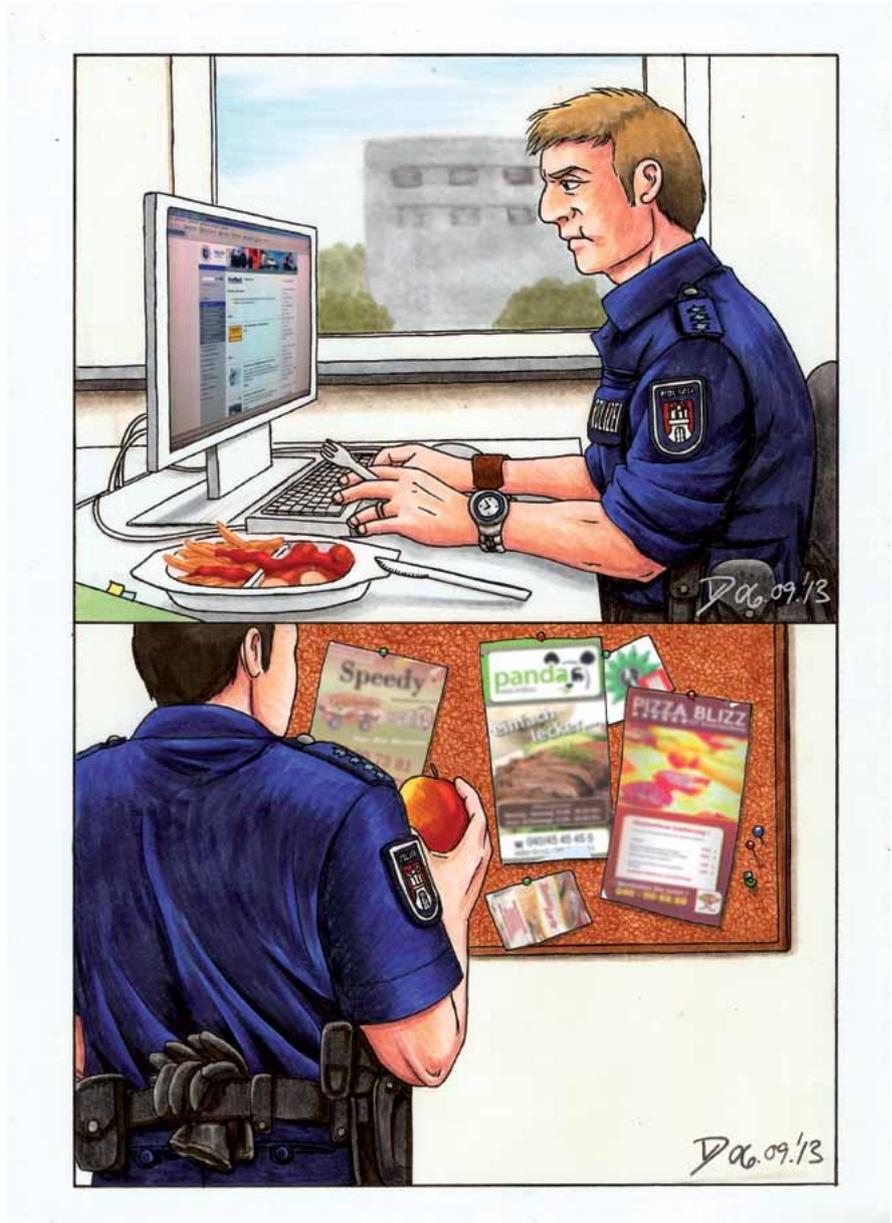
Eine leistungssteigernde und die Müdigkeit reduzierende Ernährung ist möglich und notwendig: Ernährungspsychologisch ausgewogen und angepasst an die Dienst- und Arbeitszeiten kann sie Appetitstörungen und Magen- und Darmbeschwerden vorbeugen. Dass dabei auch die Leistungsfähigkeit gestärkt wird, ist ein weiterer wichtiger Aspekt.

Allgemeine Problemstellungen

Ein Fünftel aller Arbeitnehmer in den westlichen Industrieländern ist im Schichtdienst tätig. Dabei bildet die Hamburger Polizei keine Ausnahme: In den unterschiedlichsten Bereichen sowohl im Vierschichten-Wechseldienst als auch in vielen anderen Variationen der Schichtarbeit sind unsere Kolleginnen und Kollegen tätig. Natürlich spielt die Frage der andauernden Einsatzbereitschaft eine besondere Rolle. Genau aufgrund dieses Umstands muss die Ernährung im Schichtdienst und vor allem im Nachtdienst an diesem wichtigen Faktor orientiert sein.

Dass der Wechselschichtdienst belastend ist, zeigen viele Studien ausdrücklich: Schlafprobleme, Müdigkeit, Appetitstörungen, Magen-Darm- bzw. Herz-Kreislauf-Erkrankungen können in den unterschiedlichen Ausprägungen die Folgen eines ständigen Schichtdienstes sein.

Viele verschiedene Faktoren sind ausschlaggebend für das Ausmaß der Belastungen: manche reagieren empfindlicher auf Unregelmäßigkeiten in ihrem Leben, andere spüren die Folgen des Schichtdienstes an den sozialen Rahmenbedingungen.



Einflüsse auf die Arbeitsleistung

Alle Körperfunktionen des Menschen unterliegen einem Tages- und Nachtrhythmus, es gibt Höhe- und Tiefpunkte in der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit. Diese innere Uhr ist angeboren und nur schwer zu beeinflussen. Am Tage in Leistungsbereitschaft, in der Nacht in Ruhe und Erholung. Dabei spielen körperliche Reaktio-

nen über den Tag verteilt ebenfalls eine Rolle. Nachts sinken Puls und Blutdruck, die Produktion der gesamten Verdauungssekrete und die Leberleistung sind verringert, das Wärmebedürfnis ist dagegen deutlich erhöht.

Der zu leistende Wechselschichtdienst ist ein Arbeiten gegen den normalen körperlichen Zyklus: die Leistungsfähigkeit am Abend und in der Nacht ist geringer als am Tage, das absolute Leistungstief stellt sich ge-



GESUNDHEIT

gen 3 Uhr nachts ein. Dies hat sicher auch jeder erlebt, der im Schichtdienst tätig ist. Die Aufmerksamkeit und Konzentrationsfähigkeit sinkt, das Durchhaltevermögen ist nicht auf höchstem Niveau. Und die Gefahr, dass Fehler passieren, ist Studien zufolge zu diesem Zeitpunkt ausgesprochen hoch.

Wie macht man es am besten

Der Energiebedarf im Nachtdienst unterscheidet sich nicht vom Energiebedarf am Tage, lediglich eine andere Verteilung der Zufuhr der Energie ist zwingend geboten.

Die Verpflegung in der Nacht sollte möglichst leicht bekömmlich sein, da der gesamte Verdauungstrakt sich nachts im Ruhezustand befindet. Er ist nicht darauf vorbereitet, größere Mengen schwer verdaulicher Nahrung zu verdauen.

Ein leichtes Abendessen vor dem Dienstantritt, während der Nachtschicht zwei Mahlzeiten, z. B. als warme Mahlzeit gegen Mitternacht und eine kleine Zwischenmahlzeit zwei Stunden vor Dienst- und Arbeitsende sind sinnvoll, um den Leistungstiefs entgegenzuwirken.

Zwischenmahlzeiten verhindern das Absinken des Blutglucosespiegels, die Leistungsfähigkeit und Konzentration werden günstig beeinflusst.

Eine warme Mahlzeit kann das Gefühl innerer Erwärmung und Belebung stärken. Das Fazit daraus: durch regelmäßige Nahrungsaufnahme lassen sich Appetitlosigkeit und Magen- und Darmstörungen vermeiden.

Einige Tipps für die Praxis:

- Als warme Hauptmahlzeit sind Gerichte mit magerem Fleisch und magerem Fisch in fettarmer Zubereitung oder Eier zu empfehlen. Als Beilagen eignen sich Kartoffeln in fettarmer Zubereitung, Reis sowie Gemüse und Salate.

- Als leichte Zwischenmahlzeit eignen sich Milch und Milcherzeugnisse, Obst, Kompott und leichte Salate.

- Möglichst einige Stunden vor dem Schlafengehen keinen Kaffee/schwarzen Tee mehr trinken, da sich die wachhaltende Wirkung von Koffein im Kaffee/Tee negativ auf den Schlaf auswirken kann.

- Empfehlenswert ist auch die Einnahme einer gemeinsamen Mahlzeit mit der Familie oder dem Partner.

- Feste Essenszeiten und Pausen auch über Nacht- und Wechselschicht einhalten.

- Soviel Regelmäßigkeit wie möglich in den privaten Bereich bringen, z. B. nach Schichtende immer zu einer festen Zeit zu Bett gehen und zu einer festen Zeit aufstehen.

- Nach der Arbeit nicht sofort zu Bett gehen, sondern sich etwa eine Stunde Zeit nehmen, um abzuschalten.

Jörn Clasen

SEMINARANGEBOT

„Berlin – 25 Jahre Friedliche Revolution“ Spurensuche in Ost und West

Unter diesem Titel veranstaltet die Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Hamburg, vom

17. bis 21. November 2014

ein Seminar für interessierte Kolleginnen und Kollegen, die sich mit der Vergangenheit des Nationalsozialismus und der Gegenwart auseinandersetzen möchten.

Wir werden gemeinsam mit einem Bus anreisen und im „Hotel Kolumbus“ wohnen.

Der Bus wird uns während der gesamten Zeit zur Verfügung stehen.

Vorgesehen ist u. a. ein Besuch im Schloss Bellevue und im Bundestagsgebäude. Dort ist ein Gespräch mit der Frau Ministerin Aydan Özoguz, Beauftragte für Migration, Flüchtlinge und Integration im Bundeskanzleramt, geplant. Als Zeitzeuge konnten wir Herrn Lothar de Maizièr gewinnen, der vom 12. April bis zum 2. Oktober 1990 der erste und zugleich letzte demokratisch gewählte Ministerpräsident der DDR war und heute als Rechtsanwalt tätig ist. Wäh-

rend des Wochenseminars werden wir auch verschiedene Gedenkstätten besuchen sowie das „Stasi-Gefängnis Hohenschönhausen“!

Die Teilnehmergebühr ist an der Geschäftsstelle zu erfragen, im Doppelzimmer (Buchung eines Einzelzimmers ist möglich) inkl. Halbpensio- und Busfahrt.

Anmeldungen ab sofort in der GdP-Geschäftsstelle unter der Tel.-Nr.: 0 40/28 08 96-0 oder per Fax: 0 40/28 08 96-18 oder per E-Mail: gdp-hamburg@gdp.de.

Für weitere Fragen zum Ablauf des Seminars stehen euch die Kolleginnen der GdP-Geschäftsstelle oder der Teamer des Seminars, Kollege Klaus-Peter Leiste, zur Verfügung.

Euer Landesbezirksvorstand

DAS PLOPPT!

Wo das „Flens“ gebraut wird

Wir möchte allen interessierten Kolleginnen und Kollegen eine interessante Besichtigung anbieten.

Wir werden am Donnerstag, dem

30. Oktober, gegen 8.00 Uhr

ab der „Kirchenallee“ (beim Hauptbahnhof) mit dem Reisebus nach Flensburg fahren, um die dortige und weltbekannte „Flensburger Brauerei“ in der Zeit von 10.00 bis 13.00 Uhr zu besichtigen. Anschließend besteht die Möglichkeit, die Altstadt zu besuchen. Rückfahrt ist für 16.00 Uhr geplant.

Pro Teilnehmer werden wir einen Unkostenbeitrag für die Busfahrt inkl. eines Imbisses und einer Bierverkostung erheben

Weitere Informationen zur Brauereibesichtigung erhaltet ihr in der GdP-Geschäftsstelle und die Anmeldungen nehmen ab sofort unsere Kolleginnen Petra Holst und Steffi Orgel (Tel.: 0 40/28 08 96-17) entgegen.

Euer Landesbezirksvorstand



Überlebenswichtige und einsatztaktische Trockenanzüge sofort beschaffen!

Die Wasserschutzpolizei Hamburg verfügt seit Anfang 2013 über vier Schlauchboote, welche bei besonderen Einsatzlagen und auch im Reviervollzug an den WSPK's eingesetzt werden können. Die Schlauchboote wurden nicht nur für den Binnenbereich, sondern auch für die Einsätze auf hoher See konzipiert und angeschafft.

Besondere Einsatzlagen (Demonstrationen auf dem Wasser, Aktionen von Umweltorganisationen, Schutzmaßnahmen von Fahrzeugen etc.) können gemeinsam mit den vier Ländern des Nordverbundes bewältigt werden. Dafür bedarf es jedoch einer funktionalen und modernen Ausstattung für unsere Kolleginnen und Kollegen. Schlagzeilen wie am 1. 6. 2014, wo auf der Unterelbe in Höhe Wedel zwei Angler ums Leben kamen, möchten wir über unsere Kolleginnen/Kollegen nicht hören und lesen.

Gerade das Thema Unterkühlung darf nicht vernachlässigt werden. Generell gilt, sobald man nass wird, besteht die Gefahr der Unterkühlung! Vertreter der Wassersportverbände geben an: „Untersuchungen haben gezeigt, dass eine normal gekleidete Person in unbewegtem Wasser mit einer Temperatur von 5° C nur eine 50-prozentige Chance hat, eine Stunde zu überleben. Einfache Methoden der Selbsthilfe können helfen, diese Zeit-

spanne zu verlängern, insbesondere dann, wenn die betroffene Person einen entsprechenden Kälteschutz trägt!“

Die derzeitige Ausrüstung bei der Wasserschutzpolizei Hamburg sieht einen Wetterschutzanzug vor, der lediglich wasserabweisend ist. Was aber, wenn eine Kollegin/ein Kollege über Bord geht? Dann läuft dieser Anzug sofort voll Wasser, Unterkühlung kann die Folge sein und zu guter Letzt ist nicht nur der Einsatzerfolg, sondern vor allem die Gesundheit und das Leben unserer Kolleginnen und Kollegen gefährdet.

Geht ein Besatzungsmitglied über Bord und wird gerettet, muss sofort ein Hafen oder das nächste größere Streifenboot angelaufen werden, um die Kollegin/den Kollegen ins Trockene zu bringen. Für diese Zeit fällt das komplette Boot aus.

Oder ein Einsatz durch Mitarbeiter einer Wachdienstgruppe bei schlechtem Wetter. Auch hier ist es wichtig, adäquates Material zur Verfügung zu stellen, denn die Wasserschutzpolizei hat den Anspruch, rund um die Uhr, egal bei welchem Wetter, einsatzbe-

reit zu sein. Gemeinsam mit anderen Bundesländern wurde deshalb ein sogenannter Trockenanzug positiv getestet. Dieser wird unter der Einsatzkleidung getragen und für den Fall, dass eine Kollegin/ein Kollege außenbords geht, kann diese Kollegin/dieser Kollege aufgefischt werden und sofort weiterarbeiten. Gesundheitsschäden durch Unterkühlung sind so nahezu ausgeschlossen und der Erfolg des Einsatzes wird nicht gefährdet.

Der Landesfachbereich der Wasserschutzpolizei fordert eine sofortige Anschaffung von geeigneten Einsatzmitteln, um die Gesundheit und das Leben unserer Kolleginnen und Kollegen nicht zu gefährden.

Wir werden dieses Thema bewegen und sind uns sicher, dass wir sowohl bei der WSP-Führung als auch bei der Behördenleitung Gehör finden. Nun gilt es, zeitnah Gespräche mit den Verantwortlichen zu führen. Wir werden darüber berichten.

**Der Landesfachbereich
Wasserschutzpolizei**

Anzeige

Anzeige

**Notdienst der
Glaserinnung Hamburg**
für alle Hamburger Bereiche

**Glaser-Notdienst
Tel. 830 06 60**

Firmenungebundene
Auftragsannahme



POLIZEI Gewerkschaft der Polizei
DEIN PARTNER

Wir brauchen dich!

Der VDP – der Verlag deiner Gewerkschaft – sucht Kollegen, die neben Beruf oder Ruhestand Zeit und Lust für eine gut bezahlte Tätigkeit als freiberuflicher Anzeigenverkäufer in Hamburg haben.

Hilf uns, unsere Präventions- und Festschriften für die GdP in Hamburg zu bewerben und herauszubringen.
Nähere Informationen erhältst du unter www.VDPolizei.de.
Oder ruf uns an unter Telefon 0211/7104-183 (Antje Kleuker).

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dir!

VDP VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon 02 11 / 71 04-183, Frau Antje Kleuker
Antje.Kleuker@VDPolizei.de

www.VDPolizei.de



SENIOREN IM DGB

Zehn Jahre DGB-Senioren Hamburg – Koordinierungsgruppe –

Seit zehn Jahren gibt es das „Hamburger Modell“ der DGB-Senioren, die sogenannte „Koordinierungsgruppe“. Am 13. April 2004 beschloss der Hamburger DGB-Vorstand, unter dem damaligen Vorsitzenden Kollege Erhard Pumm, einstimmig die Bildung eines Organisationsbereiches Seniorenpolitik im Hamburger DGB.

Er legte Richtlinien für die Arbeit der Koordinierungsgruppe fest und setzte eine vierköpfige Steuerungsgruppe ein. In der Koordinierungsgruppe der DGB-Senioren sind alle Seniorenvertreter der Einzelgewerkschaften, so die GdP mit den Kollegen Klaus Peter Leiste und Horst Kruse, vertreten.

Die entsandten Seniorenvertreter arbeiten gemeinsam an Themen und versuchen diese auf der politischen Ebene umzusetzen. So werden regelmäßig u. a. Informationsveranstaltungen zu aktuellen sozialpolitischen Themen und Neujahrsempfänge mit hochrangigen Referenten (wie z. B.

der ehemalige GdP-Bundesvorsitzende Konrad Freiberg zum Thema: „Rechtsextremismus in Deutschland“) durchgeführt. In den zehn Jahren des Bestehens des „Hamburger Modells“, hat die Koordinierungsgruppe viele weitere Aktivitäten und wirkungsvolle gewerkschaftliche Seniorenpolitik durchgeführt, u. a. die Benennung von Senioren-Delegierten für die Besetzung der Hamburger Seniorenbeiräte in den sieben Hamburger Bezirken. Der Höhepunkt war aber die Initiative und Umsetzung des Seniorenmitwirkungsgesetzes, welches vom Hamburger Senat umgesetzt worden ist. Leider ist es der Koordinierungsgruppe noch nicht gelungen, trotz vieler Anträge, ein stimmberechtigtes Mitglied in die DGB-Satzung auf Bundes- und Landesebene einzubringen. Hier ist die GdP ein sehr großes Vorbild. Die Mitglieder der Koordinierungsgruppe werden sich weiter aktiv um sozialpolitische Themen kümmern, die unseren Senioren auf den Nägeln brennen.

**Horst Kruse,
Fachbereich Senioren**

MITGLIEDER-
VERSAMMLUNGEN

Bitte vormerken

Nach unserer zweimonatigen Sommerpause werden wir uns am

9. September 2014
um 15.00 Uhr

zu unserer Mitgliederversammlung in der Kantine des Polizeipräsidiums treffen. Zu dieser Versammlung hat der Fachbereichsvorstand unseren neuen Polizeipräsidenten Herrn Ralf Meyer eingeladen. Herr Meyer hat den Einladungstermin bestätigt und freut sich auf die Veranstaltung mit den Senioren.

Im Anschluss werden wir die Ergänzungswahl für den Fachbereichsvorstand vornehmen, denn es muss noch eine Beisitzerin/Beisitzer nachgewählt werden.

Wer Interesse hat, im Fachbereichsvorstand der Senioren mitzuarbeiten, der sollte seine Bereitschaft zur Kandidatur in der GdP-Geschäftsstelle oder auf der Mitgliederversammlung bekannt geben.

Für die darauf folgende Mitgliederversammlung am

14. Oktober 2014

haben wir unseren Vertragsnotar, Herrn Dr. Ekkehard Nümann eingeladen. Herr Dr. Nümann wird über das wichtige Thema „General- und Vorsorgevollmacht, verbunden mit der Betreuungs- und Patientenverfügung“ referieren. Im Anschluss an das Referat von Herrn Dr. Nümann wird Herr Wende vom GBI Hamburg über die Bestattungsformen des GBI und die Vorteile für Gewerkschaftsmitglieder referieren. Zwei wichtige Themen, über die man nicht so gerne spricht und verdrängt, die aber für die Vorsorge sehr wichtig sind.

Der Fachbereichsvorstand freut sich auf gut besuchte Mitgliederversammlungen.

**Klaus-Peter Leiste,
Fachbereichsvorsitzender**

„RIESENFAHRSTUHL“ FÜR BINNENSCHIFFE

Besuch des Schiffshebewerkes Scharnebeck

Am 11. Juni 2014 trafen sich Interessierte zu einer Besichtigung des Schiffshebewerkes in Scharnebeck. Das 1974 zur Bauzeit weltgrößte Doppelsenkrecht-Schiffshebewerk bietet modernen Frachtschiffen die Möglichkeit, im Elbe-Seitenkanal innerhalb von 15 Minuten eine Höhe von 38 Metern zu überwinden.

Zunächst ging es wasserseitig auf einem Fahrgastschiff direkt in einen der zwei riesigen Stahltröge, der uns innerhalb von drei Minuten wie in einem Fahrstuhl nach oben beförderte. Jeder Trog wird von 240, je 54 Millimeter dicken Stahlseilen gehalten, die im obersten Stockwerk der Türme über Seilscheiben geführt werden.

Nach einer kleinen Schleife auf dem Elbe-Seitenkanal ging es mit dem Fahrgastschiff durch die Schleuse zurück zum Anleger, wo wir dann die Möglichkeit hatten, in der Ausstellungshalle neben dem Hebewerk u. a. die Geschichte des Elbe-Seitenkanals mit seinem Dammbau einen Monat nach Eröffnung im Juni 1976 zu erfahren und anhand von beweglichen Großmodellen die einzelnen Ablaufphasen des Hebewerkbetriebes zu beobachten.

Es war ein sehr interessanter und informativer Ausflug, der individuell mit einem Mittagessen in Scharnebeck oder einem Bummel in Lüneburg beendet wurde. Dank an den Organisator Klaus-Peter Leiste.

**Gundula Thiele-Heckel,
LFB Senioren**

